

Berliner Familien-Zeitung

Der Kampf gegen den Sassenhauer

So, wenn das so leicht wäre! Wenn man erst einmal ganz genau wüsste, was ein Sassenhauer ist und wo sein Gebiet anliegt. Erst wenn man den Feind kennt, kann man ihn wirklich bekämpfen...

Man wird darum gut tun, den Begriff des „Kampfes gegen den Sassenhauer“ nicht zu eng zu fassen und darin vielmehr die Bekämpfung der ausschließlichsten Befriedigung des musikalischen Lustgefühls an der schnell vergänglichsten Augenblicksmusik zu sehen haben.

Wenn wir heute dahin gekommen sind, daß die breite Masse sich von der kultivierten Musik abwendet und den bezaubernden, auf primitive Instanzen einwirkenden Klänge der Orgie hingibt, so sind die Gründe dafür in der Entwicklung unserer Musikkultur des letzten Jahrhunderts zu suchen...

So vertieft die Kunst mehr und mehr. Die kultivierte Kunst rückt aus der Sphäre der Gemeinschaft heraus und bewegt sich in Regionen, die dem Laien, dem Dilettanten, den Fremden und Neugierigen — wie es auf allen Arten heißt — nicht mehr zugänglich war.

Die Erkenntnis solcher Gründe für das Erschwinden der Sassenhauer ist zugleich die Wege, die zur Befreiung führen müssen. Es handelt sich um eine „Bürgerbefreiung“ in den frühesten Stadien, als noch jeder an der Musik tätigen Anteil nahm.

Gaumnusik ist heute aber ein fast vergebliches Gebot. Aber ein auf der Tagesordnung gebotenes Beispiel liegt erkennen, daß es auch heute noch möglich ist, aus 12 bis 14-jährigen Knaben einen Windorchester zu bilden.

Die Schule wird so überhaupt berufen sein, den Grund zu legen. Und doch darf man sich hier keinen zu großen Illusionen hingeben. Eine viel wichtigere Zeit ist die der Schulpflichtung, das ist das Alter, in dem sich bei den meisten Knaben erst ein fester Zusammenhang zur Musik einstellt...

legenheit geboten werden, in Gemeinschaft musikalisch tätig sein zu können. Dieser Punkt, auf dessen Wichtigkeit hier schon vor Jahren einmal hingewiesen wurde, blieb bei der Tagesleber unberücksichtigt.

Die Arbeitsgemeinschaften, wie sie Dr. Guttmann eingeführt hat, und die Pflege des Volkstheaters, wie sie von Professor Fritz Jöbe und seinem Kreise ausgeht, die beide als Referenten zum Thema sprachen, sind weitere Wege, die zur Hebung des Niveau beitragen.

Das Entscheidende bei allem heißt, daß die Musik nicht als etwas Fremdes, Unverständliches, als ein Geschäft, sondern als ein in sich selbst erfüllendes, in sich selbst stehendes, in sich selbst ersiehendes, in sich selbst lebendes Leben angesehen werden muß.

„Ja, Gott sei Dank, jetzt kommt ein besserer Zeit als ich, heißen Kraumuschke. Ich freue mich aufrichtig mit Ihnen. Das wird eine glückliche Genesung.“

„Don jour, Monsieur.“

„Morjan, Herr Walter, Na, lassen Sie sich auch mal sehen? Ich dachte schon, Sie seien mit untreu geworden.“

„Ja, wo wohnt Sie denn? Sie, Herr Kraumuschke, und Ihr Kade sind doch meine stillen Liebe. Und Sie wissen ja, alle Liebe ruhet nicht.“

Pirandello über Jean Paul

Der große italienische Dramatiker Pirandello hat jetzt auch bei seiner persönlichen Anwesenheit in Deutschland Triumphe gefeiert und nach dem Ausbruch gebracht, was sehr ihn diese begehrtete Aufnahme zeugt...

Lothar Band

physischen Widerspruch zwischen wesentlicher Anschauung und Erscheinungsform, zwischen Sein und Schein, der Realität.

Ein Beispiel aus dem Leben fällt die Situation erläutern. Wenn eine alte Frau sich schämt und alles aufweist, um junglich zu erscheinen, so weist sie nur furcht. Das Schamgefühl ist nicht nur in der Welt der Erscheinungen ab und kommt nicht aus der Welt der tatsächlichen Welt.

Glückspilze

„Wie kommst du denn heute so aus?“, fragte er ihn. „Du bist ja so schön und so glücklich.“

(Fortsetzung folgt)